

24. JAHRGANG 2018

AUSGABE #1

JÄNNER - FEBRUAR

**wvw** wiener  
volksliedwerk

# bockkeller

MIL  
VOLKS  
KARL  
LIED  
BLÜ  
SAM  
MILLER



Freut Euch – das Christkind kommt bald! Davor aber war noch der Krampus. Es mag überrascht haben, dass der noch immer schwarz herumläuft und sich nicht in zeitgenössisches Türkis kleidet. Eben doch ziemlich konservativ, wie die meisten unserer Brauchtumsträger. Bald wird unsere neue Regierung erscheinen und ihren Beitrag zu Dunkel ins Licht bringen. Die Frage ist, ob wir das noch merken werden. Es dämmert uns schon lange. Jetzt also: Sicherheit zuerst! Oder besser noch »Nationale Sicherheit« & Heimatschutz! Mehr Polizei und Überwachung – wenn das kein Regierungsprogramm ist.

»Fürchtet euch nicht«, hat der Engel zu den Hirten gesagt. Leider sind wir keine. Also weder Hirten noch Engel. Sonst könnten wir gelassen dabei zusehen, was Jugend am Werk so mit uns vorhat. Neben dem Jükanz also noch die JüNatpräsln der österreichischen Geschichte. Erfahrung und Wissen gehören zur Welt von Gestern. Nicht dass wir bisher ein Übermaß an Kompetenz zu beklagen hatten – was man etwa an den Kosten für externe Berater von Ministerien ablesen kann, aber man konnte doch die ein- oder andere Person finden, die sich »auskannte«. Die Neuen werden nicht einmal wissen, wofür sie nicht zuständig sind und damit wird wieder eine gute alte Beamtentradition zu Grabe getragen.

Schauen wir zur Erheiterung auf unsere Nachbarn, wie die sich herumplagen: Jamaika ist halt auch für Germanen (zu) weit weg. Klar haben wir 's leichter: Eine ziemlich und eine deutlich rechte Partei unter einen Hut zu bringen, ist allemal einfacher als Gedankensharing mit dem bajuwarischen Horstl oder einen schmollenden Eventualoppositionschef wieder auf Kurs zu bringen. Obwohl: Wenn die Ex-ÖVP ihre christlichen Wurzeln und ihre (gelegentlich auch etwas langweilige) bürgerliche Wohlanständigkeit wiederentdecken sollte, wird sie sich einigermaßen erschreckt fragen, wo sie eigentlich gelandet ist. Und dann?

Nützen wir die Vorweihnachtszeit! Gerade haben wir den *Black Friday* überstanden, der bisher nur lächerliche 2 Tage gedauert hat.

Aber dann schon: *Cyber Monday*. Und bald wird der ganze Advent ein einziger Black Cyber ... Rabatte! Kaufrausch, supercool und ultrageil. Lauter Zeug, dass wir auch nicht brauchen! Bravo Handel! Jetzt wird 's auch endlich Zeit, der Geschäftsstörung durch den Sonntag den Garaus zu machen. Dann müssen sich die armen Menschen nicht einen ganzen Tag mit sich selbst oder der Familie herumplagen, sondern können einfach das Glück des Shoppens viel intensiver erleben. Schöne, neue Welt: 5 Tage hackeln, 2 Tage shoppen, dazwischen ein bisschen Unterhaltung, Facebook und Computerspiele. Was braucht der Mensch noch mehr?

Eines wird dabei immer wichtiger: Nein, nicht Entspannung – das ist Blödsinn und funktioniert sowieso nicht, sondern die Tiefenreinigung unseres Gemütes. Medikation: Jeden Abend ein paar After-Work-Punscherln. Am Ende unserer Tage wird uns um jedes Glaserl leid sein, das wir nicht getrunken haben.

Prost Weihnachten!

– Herbert Zotti

## Mitglieder-Rundbrief 2018

Sehr geehrte Mitglieder, Förderer, Freunde und Interessierte des Wiener Volksliedwerks!

Im zurückliegenden Jahr gab es viele künstlerische Höhepunkte, positive Projektentwicklungen und Neuerungen rund um den Bockkeller, das Archiv und den Spiegelsaal. Tragischerweise war 2017 aber auch vom Verlust wichtiger Wegbegleiter des Vereins geprägt. Das Abschiednehmen von Karl Hodina, Helmar Dumbs und unserer langjährigen Präsidentin Ingrid Smejkal fällt in diesem Zusammenhang besonders schwer, sie alle hatten durch ihr wichtiges Tun und Schaffen für das Wiener Volksliedwerk große Bedeutung.

Trotzdem blicken wir nun den reichhaltigen Aufgaben und Herausforderungen des kommenden Jahres entschlossen entgegen und das Team des Wiener Volksliedwerks startet mit Tatkraft ins neue Jahr 2018. Der Veranstaltungsreigen beginnt traditionell am Neujahrstag mit dem »Kleinen Wiener Neujahrskonzert« im Spiegelsaal des Bockkellers und schließt mit einem weihnachtlichen Offenen Singen unter der Leitung unseres geschäftsführenden Vorsitzenden Herbert Zotti. Dazwischen liegen Veranstaltungen in verschiedensten Facetten, die insbesondere das aktuelle Wiener Musikleben beleuchten. Dazu gehören Konzerte mit wienerischer, österreichischer und internationaler Volksmusik, Musikantentage, Wienerlied-Stammtische, die Schrammel-Montage jeden ersten Montag im Monat, 16 x Offene Singen, Treffpunkte, Workshops und themenspezifische Schwerpunkte. Und selbstverständlich spielt im Jahreskreis das alljährliche Festival **wean hean**, das vom Wiener Volksliedwerk konzipiert und durchgeführt wird, eine wichtige Rolle.

Das Kleine Wiener Neujahrskonzert am 1. Jänner um 16.00 Uhr fällt diesmal mit dem Schrammel-Montag zusammen. Die Neuen Wiener Concert Schrammeln präsentieren sich aus diesem Anlass in besonderer Begleitung: Gemeinsam mit Wolfram Berger erwartet Sie am Neujahrstag feinste Schrammelmusik und Wienerlied. Mit der Reihe »Blitzdichtgewitter« gibt es am 2. Februar eine Fortsetzung der erfolgreichen Poetry Slam Veranstaltungen mit (Wien-)Musikbezug, bei denen wir insbesondere für junges Publikum die Türen öffnen.

Vom 5. bis 9. Februar können Sie unter der fachlich hervorragenden Leitung von Andreas Berchtold und mit Livemusik des Geigers Patrik Andersson aus Schweden Kenntnisse im Paartanz auf Basis der schwedischen Traditionen erarbeiten oder vertiefen. Am 23. Februar stellt die unverkennbare Band Folksmilch ihre neue CD »Palermo« im Bockkeller vor. Die Eröffnung unseres Wienerliedfestivals **wean hean** findet am 21. April 2018 in den Kunst- und Kulturräumen des WUK, einer der wichtigsten soziokulturellen Einrichtungen Wiens, statt. Bis Mitte Mai folgt dann

eine Reihe an Konzerten an verschiedenen Schauplätzen in der Stadt. Weitere Details zum Programm und zu den Terminen von **wean hean** erfahren Sie in der nächsten bockkeller Zeitung.

Auch über alle folgenden Veranstaltungen des Jahres können Sie sich wie gewohnt in den fünf Ausgaben der bockkeller Zeitung, über unsere Website [www.wienvolksliedwerk.at](http://www.wienvolksliedwerk.at) oder per Email-Newsletter informieren.

Mit ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie viele wichtige Projekte und Veranstaltungen sowie den Ausbau und die Aufarbeitung des Wienermusik-Archivs und die Forschung auf dem Gebiet der Wienermusik. Wir freuen uns über jede (neue) Mitgliedschaft. Die Jahresmitgliedschaft kostet € 25,-, mit der Sie viele Vorteile nutzen können: Mitglieder des wvlw erhalten Preisermäßigung bei allen Veranstaltungen im Bockkeller (inkl. **wean hean** Veranstaltungen, die im Bockkeller stattfin-

den), als Mitglied können Sie um weitere € 10,- auch eine Zusatzmitgliedschaft für eine 2. Person (Familienmitglied, LebenspartnerIn) beantragen. Darüber hinaus können Sie eine Gratisrecherche in unserem Archiv nutzen.

Recht herzlich möchten wir uns auf diesem Wege aber natürlich für Ihr freundliches Interesse und Ihre tatkräftige Hilfe um die Anliegen des Vereins im vergangenen Jahr bedanken! Über Druckkostenbeiträge zur bockkeller Zeitung, die als freiwillige Leistung und nicht als Mitgliedsbeitrag zu verstehen sind, sind wir ebenfalls sehr froh.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten, ein gutes neues Jahr und freuen uns auf ein Wiedersehen!

*Herbert Zotti, Susanne Schedtler und das ganze wvlw-Team  
Dezember 2017*

## Mitgliedschaft im Wiener Volksliedwerk 2018

Wenn Sie Mitglied beim Wiener Volksliedwerk werden möchten, ersuchen wir Sie die Mitgliedschaft 2018 über unsere Webseite [www.wienvolksliedwerk.at](http://www.wienvolksliedwerk.at) (Menüpunkt »Wiener Volksliedwerk/Mitglied werden«) unter Angabe von Namen, Adresse und ggf. Telefonnummer und Email-Adresse zu beantragen oder Ihr Interesse telefonisch oder per Mail kundzutun. Den Jahresbeitrag von € 25,- ersuchen wir Sie per Banküberweisung auf das Mitgliedskonto des **wvlw** oder direkt im Wiener Volksliedwerk einzuzahlen.

### Kosten wvlw Mitgliedschaft

€ 25,- pro Jahr

€ 10,- Zusatz-Mitgliedskarte für zweite Person (Familienmitglied, LebenspartnerIn)

### Bankverbindung für Mitgliedsbeiträge

Wiener Volksliedwerk, Bank Austria

IBAN: AT21 1200 0006 6811 1933, BIC: BKAUATWW

Bei Banküberweisung geben Sie bitte Namen, Adresse und Jahr der Mitgliedschaft deutlich lesbar an.

Die Mitglieds- und Zusatzkarten werden nach Einlangen des Mitgliedsbeitrages auf unserem Konto ab Jänner 2018 postalisch zugesandt.

Auch 2018 gibt es um weitere € 10,- die Möglichkeit einer Zusatz-Mitgliedskarte für eine zweite Person (Familienmitglied, LebenspartnerIn). Nach Eingang Ihres Beitrages bekommen Sie Ihre Mitgliedskarte ausgehändigt bzw. ab Jänner 2018 per Post zugesandt. Die Mitgliedschaft kann jederzeit gekündigt werden. Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie auch den Ausbau und die Aufarbeitung des Wienermusik-Archivs sowie die Forschung auf dem Gebiet der Wienermusik.

**Aktuelle Infos stets unter [www.wienvolksliedwerk.at](http://www.wienvolksliedwerk.at)**

### Leistungen

- Zusendung der **bockkeller** Zeitung per Post (5-mal im Jahr)
- Zusendung des **wean hean** Folders per Post
- Preisermäßigung für 1 Person für Veranstaltungen und Konzerte im Bockkeller, mit Zusatz-Mitgliedskarte für 2 Personen
- Preisermäßigung für **wean hean** Veranstaltungen, die im Bockkeller stattfinden, für 1 Person, mit Zusatz-Mitgliedskarte für 2 Personen
- Freier Eintritt für Mitglieder beim »Offenen Singen« (für Nicht-Mitglieder Eintritt € 2,-)
- Informationen über Veranstaltungen des **wvlw** per Email-Newsletter
- 1 Archivrecherche gratis

6. Oktober 2017 – **Schrammeldoppel**  
Mit **Wiener Thalia-Quartett** und **Wiener Pretiosen**

So stürmisch es an diesem Abend vor den Toren des Wiener Bockkellers zuging, so beschwingt unterhaltsam tat es dies im großen Saal des Hauses, als sich das Wiener Thalia-Quartett und die Wiener Pretiosen zu einem musikalischen Stelldichein trafen. Harald Huemer, Violinist des Thalia-Quartetts, bereicherte die musikalischen Darbietungen mit amüsanten Anekdoten aus der Geschichte der Wiener Schrammelmusik, der Entstehungsgeschichte des eigenen Ensembles sowie dem Leben der Mitglieder des jungen Damenquartetts. In abwechselndem Spiel konnte das Publikum Werken von Johann Schrammel, C.M. Ziehrer, den Gebrüder Strauss, Joseph Lanner und Anderen lauschen. Besonders wohlwollend wurde das Schlusslied des Abends – »Wien bleibt Wien« von Johann Schrammel – vom Publikum aufgenommen, welches von beiden Ensembles gemeinsam mit viel Enthusiasmus vorgetragen wurde. Die Zuhörer klatschten phasenweise begeistert mit und die Interpreten folgten dem Wunsch nach einer Zugabe. Man kann mit Recht sagen, dass es ein gelungener, stimmungsvoller Abend war – ganz im Stile der Gebrüder Schrammel. – *Stephanie Hofmannsrichter*

12. Oktober 2017 – **Träumerisch im Schilf**  
Mit **Kollegium Kalksburg**



Paul Skrepek, Wolfgang V. Wizlsperger

In der Klanggeschichte des Bockkeller-Spiegelsaales haben die drei Kalksburger einen nicht unbeträchtlichen Anteil. Tief im Wiener Dialekt angesiedelt, verbreiten sie ihren Charme und singen ihre Lieder seit Ende des 20. Jahrhunderts, transportiert durch einen unnachahmlichen Sound, stets in einem wohlalkoholisierten Aggregatzustand (nach eigenen Aussagen – keine üble Nachrede!) dem Publikum zugewandt. So erklärt sich vielleicht auch der Titel des Abends, der aber nicht darüber hinwegtäuschen konnte, wie blitzgescheit die drei Herren Gesellschaft, Vergängliches und Gegenwart analysieren. Mein eindeutiger Favorit des Abends: »krone heute österreich«, nachzulesen auf ihrer Internetseite. – *SuS*

14. und 21./22. Oktober 2017 – **Musikantentage**  
**Musikantentage 1:** Meisterkurs mit **Edi Reiser, Ingrid Eder, Engelbert Mach, Roland Sulzer**



Meisterschülerin an der Kontragitarre

Ein Meisterkurs im Bockkeller? Tatsächlich war es einer und zwar ein präzise von allen Referenten pädagogisch durchdachter Kurstag, mit vielen extra angefertigten Arrangements und Noten für einen Intensivdurchlauf, der mit Edi Reiser, einem der besten Kontragitaristen Wiens, seinen Dreh- und Angelpunkt hatte. Er selbst, der Ende der 1950er Jahre begonnen hat, öffentlich aufzutreten, hatte wohl nicht gedacht, dass ihm die Lehre so viel Spaß machen könnte, es war sein erster Unterricht! Die TeilnehmerInnen jedenfalls, deren Alter zwischen 15 und 75 Jahre lag und die zum Teil von weit her kamen, waren begeistert und konnten viel Wissen mit nach Hause nehmen. Bei diesem einen Mal wird es wohl nicht bleiben ...

**Musikantentage 2:** Mit **Gerda Eigenthaler, Maria & Helmut Stippich, Herbert Bäuml & Herbert Zotti, Peter Uhler, Ingrid Eder**



Abschlussvorstellung im Schutzhaus Waidäcker

Ein Wochenende später jährten sich nunmehr zum zehnten Mal die Musikantentage, die mit Wienerlied, Dudeln und Jodeln, Harmonika und erstmals Geige zahlreiche Interessenten anlockten. Die Herausforderung dieser beiden Tage ist es stets, den unterschiedlichen Niveaus und Ansprüchen gerecht zu werden und die Ensemblebildung zu fördern, da es ja, wie in den vergangenen Jahren auch, am Sonntagabend im Schutzhaus Waidäcker eine öffentliche Abschlussrunde gab. Die zeigte wiederum, dass an beiden Wochenenden viel gelernt und gelehrt wurde, die Referenten waren beeindruckt und die SchülerInnen dankbar. – *SuS*

23. Oktober 2017  
**Jasbar plays Jasbar - und Musik, die ihn inspiriert hat**  
**In Memoriam Andy Manndorff**



Helmut Jasbar

Diese Soloveranstaltung hat Helmut Jasbar zu einem Memorial für Andy Manndorff umgewidmet, nachdem dieser bekannte Jazz-Gitarrist, der sein Freund, Lehrer und langjähriger Duo-Partner war, am 8. September verstorben ist. Einen Soloabend nur mit Gitarre zu bestreiten, erfordert großes technisches Können, musikalische Sensibilität und Fingerspitzengefühl in der Programmgestaltung. All dies bringt Helmut Jasbar reichlich mit. Dazu noch eine angenehme Moderation mit rundfunkgeübter Stimme (Ö1). Neben Jasbar, dem Gitarristen und Moderator, ist da auch noch der Komponist. Und der ist nicht weniger aufregend. Wir haben für einen wunderschönen und musikalisch hochwertigen Abend zu danken. – *hz*

10. November 2017 **»Blitzdichtgewitter« - Wiens Poetry Jazz Slam**  
Mit **Bauer.Schläger.Wurf.Berger** | **Vier SlammerInnen** | Moderation: **Yasmin Hafedh**



Yasmin Hafedh mit Bauer.Schläger.Wurf.Berger, Fabian Navarro, Xaver Wienerroither



16. November 2017 – **Der Liebeswalzer**  
**Das Ensemble Oper@Tee zu Gast im Bockkeller.** Regie: **Robert Herzl**, musikalische Leitung: **Max Schamschula**



Ellen Halikiopoulos und Michael Weiland

Ein wenig duster und überladen wirkte der Spiegelsaal. Dessen Bühne wurde, wie bei den sommerlichen Aufführungen des Armen Theater Wien, zur Zuschauertribüne und die Inszenierung nahm in der großen Mitte Platz, wo sonst die Zuschauer sitzen. Die 1908 uraufgeführte Operette von Carl Michael Ziehrer wurde von den acht jungen Sängerinnen und Sängern aufgeführt, als ob die Zeit stehen geblieben wäre. Stimmlich-musikalisch durchaus überzeugend, hätte vielleicht die eine oder andere inhaltliche und zeitliche Entschlackung gutgetan. Aber das war eben auch eine Erfahrung, dass man eine Inszenierung dem Raum anpassen sollte. Das gilt auch für so manches Stimmvolumen. – *SuS*

19. November 2017 – **Die Winterreise**  
Mit **Nataša Mirković** und **Matthias Loibner**



Nataša Mirković und Matthias Loibner

Eine ungewöhnliche Aufführung des Schubert-Liederzyklus: Mit Drehleier als Begleitinstrument und einer Sängerin. Sehr wahrscheinlich hat Schubert nicht geahnt, wie Matthias

Loibner einmal Drehleier spielen würde – sonst hätte er gleich diese Besetzung vorgeschrieben. Eine schönere und dichtere Instrumentierung ist kaum vorstellbar. Das Projekt ist übrigens nicht ganz neu, sondern stammt samt CD-Aufnahme aus 2010.

Mit der Sängerin hatte ich vorerst (m)ein Problem: Schließlich hat Wilhelm Müller die Winterreise einem enttäuschten und unglücklich Liebenden in den Mund gelegt. Und mir, als schon von der allgegenwärtigen Genderei etwas genervten Spießbürger, hat sich die Frage gestellt, ob das auch noch sein muss (ich weiß schon, dass Christa Ludwig das schon gesungen hat, bevor ...). Aber: In der Dichte männlicher Interpreten von Fischer-Dieskau, Prey über Quasthoff, Hampson usw. wirkt die musikalische Vorstellung von Nataša Mirković durchaus erfrischend. Einige Lieder besonders schön und sensibel, etwa »Der greise Kopf« und »Der Wegweiser«. Hier kann man auch leicht vergessen, dass Deutsch nicht ihre Muttersprache ist, was andernorts, etwa durch gedehnte Vokale, schon manchmal durchscheint. Störend ist das nicht – ich schreib 's nur, damit dann eventuelle CD-Reklamationen nicht an mich kommen (»Ham 's des net g'heart?«). In jedem Fall ist das Live-Erleben – und nicht nur hier – das größere Vergnügen. – hz

23. November 2017

**Was die Alten sunen - wie zwitschern denn die Jungen?**  
Mit **Tommy Hojsa**, **Edi Reiser** und **Ingrid Eder**  
Moderation: **Susanne Schedtler**

Wienerliedabend und Gespräch im Rahmen der Jahrestagung »Musik lehren – Musik lernen« der Gesellschaft für Musikwissenschaft (ÖGMw) an der Universität für Musik und darstellenden Kunst Wien (mdw).

Von der Grundlegung her kein einfacher Abend: Gesprächskonzert über die Sichtweisen dreier prominenter WienermusikerInnen (wie ich dieses Binnen-I hasse – aber ich weiß,

ich stehe unter Beobachtung). Auch Programmbestandteil der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikwissenschaft an der mdw. Und letztlich sollte es auch »unser« Publikum unterhalten und bereichern. Das benötigt gute Vorbereitung und intelligente Führung durch so ein Programm. Susanne Schedtler hat dies sehr überzeugend geleistet und mit den »richtigen« Fragen auch interessante Aspekte der GesprächspartnerInnen aufgezeigt. Mehr Lob ist jetzt wegen möglicher Befangenheit nicht angebracht.

Jedenfalls haben alle Interviewten nicht nur musikalisch, sondern auch mit ihren Zugängen, Überlegungen und ihrer Offenheit sehr überzeugt. – hz



Ingrid Eder



Edi Reiser



THEMA

# Emil Karl Blümml

## 1881–1925

VON MARTHA VEVERA

**Emil Karl Blümml war mit einer der bedeutendsten Sammler und Erforscher des deutschsprachigen Volksliedes, der zu Unrecht der Vergessenheit anheimgefallen ist. Wenig wurde bis heute, im Vergleich zu anderen Volksliedforschern seiner Zeit, über Blümml geforscht, obwohl er auch an der Gründung der Volksliedwerke beteiligt war. Das wenige, das wir heute von ihm wissen, ist widersprüchlich und es wurde Widerlegbares in der Fachliteratur falsch publiziert. Im Zuge eines aktuellen Projektes, der Aufarbeitung der Geschichte aller Volksliedwerke, hat sich das Wiener Volksliedwerk mit den Biografien einiger Forscher auseinandergesetzt. So kam es zum ersten Mal zu einer intensiven Beschäftigung mit der Person Emil Karl Blümml.**

In Weinhaus bei Währing, damals noch ein Vorort von Wien, wurde Blümml am 25. Oktober 1881 als Sohn von Emil und Rosalia Blümml geboren. Seinen Eltern war es nicht möglich, ihm eine Schullaufbahn bis zur Matura zu finanzieren. Die letzten beiden Jahre vor der Matura wurde Blümml zu Hause unterrichtet. Wer ihn unterrichtete und mit welchen Gelehrten er in die-

ser Zeit in Kontakt kam, konnte nicht eruiert werden. Von wem er geprägt und beeinflusst wurde, wäre sehr interessant zu erfahren, denn Emil Karl Blümml schrieb schon in sehr jungen Jahren seine ersten wissenschaftlichen Aufsätze, die auch in entsprechender Fachliteratur veröffentlicht wurden. Im Alter zwischen 16 und 19 Jahren verfasste er wissenschaftliche Arbeiten über Insekten. Er schrieb über deren Vorkommen, Verbreitung, Geschlechtsteile oder das Präparieren und Konservieren dieser Lebewesen. So schaffte er es, noch vor der Matura über zwanzig Aufsätze zu veröffentlichen. Eine beachtliche Leistung, bedenkt man, dass die meisten wissenschaftlichen Veröffentlichungen erst nach oder während einer universitären Ausbildung herausgegeben werden. Nach bestandener Matura inskribierte Blümml im selben Jahr (1900) an der Universität Wien.

In der Sekundärliteratur über ihn ist zu lesen, er habe Geschichte, Musikgeschichte und Germanistik studiert. Als Urtext, von dem aus die Widersprüchlichkeiten über Jahrzehnte weiter übertragen wurden, konnte Adolf Schmieggers (1883–1929) Aufsatz *Emil Karl Blümml † 26. April 1925* ausgemacht werden.<sup>1</sup> Meine

Recherche zeigte, Blümml hat Vorlesungen auf dem Gebiet der deutschen Sprache und Literatur, der romanischen, keltischen, slavischen, indischen und indogermanischen Philologie besucht. Das Bild, das sich von Emil Karl Blümml abzeichnet, ist: er muss ein sehr intelligenter, interessierter und gebildeter Mensch gewesen sein, der sich einen Großteil seines Wissens durch Selbststudium angeeignet hat. Aus dem Werkverzeichnis, das Alfred von Klement (1889–1957) in *Emil Karl Blümml – Leben und Werke des Sammlers des dt. Volksliedes* auflistet, ist schön zu erkennen, wie Blümml von der Biologie über die Jahre seinen Weg zur Volkskunde gefunden hat. Dieses Werk von Alfred von Klement weist jedoch wissenschaftliche Mängel auf. In seiner Biografie über Blümml führt er keine einzige Quellenangabe an, deshalb kann nicht nachvollzogen werden, woher sein Wissen über Emil Karl Blümml stammt.

Schrieb Emil K. Blümml zunächst über Insekten und deren Vorkommen, sind in den Jahren darauf Aufsätze über *die Verwendung der Pflanzen durch die Kinder* (1901) oder die *Flora der Friedhöfe in Niederösterreich* (1901) zu finden, bis er schließlich über die Volksdichtung zum Volkslied kam.

Blümml studierte mit einer Unterbrechung von drei Jahren an der Universität Wien und schloss mit seiner Doktorarbeit unter dem Titel *Zur Motivengeschichte des deutschen Volksliedes* 1910 sein Studium ab. In der Zeit, als er eine universitäre Pause einlegte, versuchte Blümml sich als Privatgelehrter und Herausgeber zu etablieren. Er begann 1908 seine *Quellen und Forschungen zur deutschen Volkskunde* herauszugeben, die damals sehr gut in der Fachwelt aufgenommen wurden und bis heute einen großen Stellenwert in der Volkskunde und Volksmusikforschung haben. Das Besondere bei Emil Karl Blümml ist seine Beschäftigung mit verschiedensten Themenbereichen, die überaus breit gefächert sind. Die Felder umfassen auch Soldatenlieder und erotische Volkslieder. Für Letztgenannte wurde er Zeit seines Lebens angefeindet, da er über diese Lieder nicht nur forschte, sondern sie auch publizierte. Er recherchierte über die Dichterin Caroline Pichler, schrieb über Grillparzer und dessen Bezug zum Volkslied, leistete einen großen Beitrag zur Mozartforschung mit seinem Werk *Aus Mozarts Freundes- und Familienkreis*, befasste sich mit Volksmärchen und Andreas-Hofer-Liedern, recherchierte über Napoleon und beschäftigte sich



# Der Spittelberg und seine Lieder

Von

K. Giglleithner und G. Litschauer

Mit 9 Abbildungen

Wien 1924

Privatdruck



in seinen letzten Lebensjahren mit der Lokalhistorie Wiens. Mit seinem Freund, dem Kulturhistoriker Gustav Gugitz (1874–1964), brachte er Bücher über historische Ereignisse, Personen, Traditionsentwicklungen und Zeitgeschichtliches aus dem Wien des 17.–19. Jahrhunderts heraus. Diese Werke fanden Anklang in der Fachwelt, wurden aber auch in der Bevölkerung mit großem Interesse gelesen. Blümmls und Gugitz' Publikationen bestehen aus gut recherchierten Aufsätzen, die in den gängigen Tageszeitungen wie *Neues Wiener Tagblatt*, *Volks-Zeitung*, *Deutschösterreichische Tageszeitung*, *Wiener Zeitung* und *Neues Wiener Journal*, um einige zu nennen, zur Gänze abgedruckt wurden, und Büchern, die ebendort positiv rezensiert wurden. Am 26. Jänner 1925 schrieb Dr. Wolfgang Madjera in der *Volks-Zeitung* über Blümml und Gugitz, einige Jahre nach dem Erscheinen der Publikationen: »Welche Fülle von Geschichten und Gestalten steigt da zum Beispiel, [...] aus den Blättern auf, die das unermüdliche Forscherpaar Blümml – Gugitz mit seinen Schilderungen von Alt-Wiener Persönlichkeiten, Bräuchen und Schicksalen bedeckt!«?

1920 erschien *Altwienerisches. Bilder und Gestalten*, wo Blümml unter anderem über den Wiener Eisstoß im Jahre 1830 schreibt, über das Aschenlied von Ferdinand Raimund recherchiert und dem Ursprung des Narrendattel nachgeht. Zwei Jahre darauf, 1922, erschien das Buch *Von Leuten und Zeiten im alten Wien*, ebenfalls in Zusammenarbeit mit Gustav Gugitz. Dieses Werk besteht aus gut fundierten Aufsätzen über Persönlichkeiten und Traditionen des 17.–19. Jahrhunderts aus Wien, wovon auch im Feuilleton von Tageszeitungen einige zur Gänze erschienen sind. In diesem Werk erfährt man über das Leben des Briefträgers Johann Jordan, der Herausgeber des ersten Wiener Häuserschemas war, oder wie gerne und wie oft Na-

oleon Theater- und Opernvorstellungen im Schönbrunner Schlosstheater besuchte und warum Maria Anna Spöttl die Sardellenkönigin genannt wurde. Mit einer anderen Thematik beschäftigt sich ihr Werk *Der Spittelberg und seine Lieder* aus dem Jahr 1924. Die historisch Bewanderten wissen um den Ruf des Spittelberges vom 18. bis ins 20. Jahrhundert. Die Beschäftigung mit Prostitution und den gesungenen Liedern in diesem Milieu veranlasste Blümml und Gugitz dazu, für die Veröffentlichung Pseudonyme zu verwenden. Emil Karl Blümml scheint als Karl Giglleithner auf und Gustav Gugitz wird als Gustav Litschauer genannt. Seine Forschungen über das erotische Volkslied hatte Blümml bisher unter seinem Namen publiziert, hier verwendet er nun ein Pseudonym. Blümml wurde seit Erscheinen seiner *Erotischen Volkslieder* angefeindet, möglicherweise ein Grund für die Verwendung des Pseudonyms. Gleich den *Erotischen Volksliedern aus Deutsch-Österreich* wurde auch *Der Spittelberg und seine Lieder* in beschränkter Anzahl im Privatdruck herausgegeben. Das Buch haben Blümml und Gugitz in drei Teile geteilt. Sie beginnen mit der Beschreibung des Wirtshauslebens und dem Umgang mit der Kundschaft am Spittelberg. Ihre fundierten Berichte darüber basieren auf Quellen aus dem Archiv der Stadt Wien, aus dem Archiv des Ministeriums des Inneren und der Justiz, auf den Josefinischen Polizeiakten der Jahre 1780–1793 und auf Literatur über den Spittelberg. Um die Dichte an den berüchtigten Lokalen aufzuzeigen, führen Blümml und Gugitz am Ende des Kapitels eine Liste der Lokalitäten der sogenannten Bier- und Weinschankgerechtigkeiten an. Als Grundlage nehmen sie das Beschreibungsbuch der Gemeinde Spittelberg aus dem Jahr 1787, worin 138 Häuser angeführt werden und davon 55 besagte Etablissements waren.

Der zweite Teil des Werkes ist eine Erklärung zu den Spittelberg Liedern, da in diesen Lokalen auch Amüsier-Damen mit einem kleinen Drei-Mann-Orchester (zwei Violinen und ein »Bassetl«, später auch Gitarre und Zither) auftraten und derbe Lieder und Vierzeiler zum Besten gaben.

Blümml und Gugitz verweisen hier auf das Buch des Schriftstellers Friedrich Schlögel (1821–1892) *Aus Alt- und Neu-Wien* von 1882.<sup>3</sup> In diesem Buch berichtet Schlögel autobiografisch, wie er Einsicht in die Aufzeichnungen des Gastwirtes und Heimatforschers Franz Haydinger (1797–1867) nehmen durfte. Schlögel schreibt, Haydinger habe fünf starke Bände Manuskripte an Spittelberger Lieder gesammelt und bei dessen Durchsicht standen ihm die Haare aufgrund der obszönen Texte zu Berge. Dennoch schrieb Schlögel 71 Stücke, die sich auf 68 Nummern verteilen, ab. Diese abgeschrieben Vierzeiler fielen den beiden Lokalhistorikern in die Hände und bilden den dritten Teil dieses Buches. Schlögel verweist in seinem Werk auf eine Behauptung des Sohnes Haydingers, die große Sammlung sei seinem Vater ein halbes Jahr vor dessen Tod gestohlen worden. Friedrich Schlögel vermutet hingegen, Haydinger habe selbst für das Verschwinden der Sammlung gesorgt, aus Angst, sie könnte ihn nach seinem Tod kompromittieren. Diese Behauptung und Vermutung haben Blümml und Gugitz widerlegt. Bei ihren Forschungen stießen sie auf den Versteigerungskatalog der Bibliothek Haydingers von 1876. Auf diesem befanden sich besagte fünf

Bände an Manuskripten. Die Käufer konnten nicht mehr eruiert werden und die Handschriften gelten bis auf weiteres als verschollen, wie Blümml und Gugitz anmerken. Ebenfalls versteigert wurde auch die Privat-Bibliothek von Emil Karl Blümml nach dessen Tod. Am 26. April 1925 wurde er Opfer eines Straßenbahnunfalles an der Endstation Pötzleinsdorf, den er nicht überlebte. Sein Grab befindet sich am Gersthofer Friedhof in Wien. Seit 28.11.1968 ist es ein Ehrengrab.

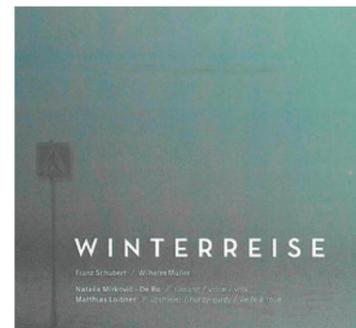
#### Verwendete Quellen (Auswahl)

Arbeitsgemeinschaft Währinger Heimatkunde (Hg.), *Währing. Ein Heimatbuch des 18. Wiener Gemeindebezirkes*, 3. Teil, Wien 1925. • BLÜMML, Emil Karl, GUGITZ, Gustav, *Altwienerisches. Bilder und Gestalten*, Ed. Strache, Wien 1920. • BLÜMML, Emil Karl, GUGITZ, Gustav, *Von Leuten und Zeiten im alten Wien*, Gerlach & Wiedling, Wien 1922. • KLEMENT, Alfred von, *Emil Karl Blümml. Leben und Werke des Sammlers des dt. Volksliedes*, Calve, Prag 1940. • LITSCHAUER, Gustav, GIGLEITHNER, Karl, *Der Spittelberg und seine Lieder*, Privatdruck, Wien 1924. • Rigorosenakt Emil Karl Blümml Archiv der Universität Wien, Phil. Rig. Akt PN 2733 Fol. 10. • Volks-Zeitung, Montag 26. Jänner 1925.

1 Schmieger, Adolf, Emil Karl Blümml † 26. April 1925, in: Währing. Ein Heimatbuch des 18. Wiener Gemeindebezirkes, 3. Teil, hrsg. v. Arbeitsgemeinschaft Währinger Heimatkunde, Wien 1925, S. 377–386.

2 Dr. Wolfgang Madjera, Volks-Zeitung, Montag, 26. Jänner 1925, S. 1.

3 Schlögel, Friedrich, *Aus Alt- und Neu-Wien*. (Nebst einem Stück Autobiografie.) Wien 1882.

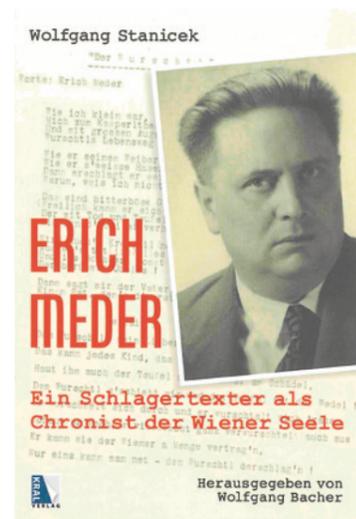


Nataša Mirković,  
Matthias Loibner:  
*Winterreise*  
Edition Raumklang © 2010  
RK 3003, erhältlich unter  
[www.asinamusic.com](http://www.asinamusic.com),  
€ 17,90

Es ist eine ungewöhnliche Winterreise. Nicht nur, weil sie von einer Frau gesungen wird, die hier den Text eines unglücklich Verliebten interpretiert, sondern es fehlt auch das gewohnte Klavier. Na gut, ich hab' mir 's trotzdem angehört. Übrigens: Das ist keine ganz neue CD, sondern sie hat schon einige Jahre auf dem Booklet. Da uns Matthias Loibner beim heurigen **wean hean** Festival sehr begeistert hat, holen wir 's jetzt nach.

Übrigens konnten Sie diese Produktion live am 19. November 2017 im Bockkeller erleben. Ich bin kein Schubert-Spezialist, kenne aber doch etliche Aufnahmen von Fischer-Dieskau über Prey und Quasthoff bis zu weniger Stimmgewalttätigen. Von einer Sopranistin habe ich den Zyklus noch nie gehört und jetzt ahne ich auch warum. Nataša Mirković ist schon eine große Sängerin, aber von natürlicher Gelassenheit im Umgang mit der eh' schon tragischen G'schicht ist wenig zu bemerken. Ich will nicht ungerecht sein: Es gibt durchaus intensive und berührende Passagen, wie das »Irrlicht« oder die »Einsamkeit«. Dazwischen aber auch gesungene Eiskristalle.

Was diese CD so unvergleichlich macht, ist die phantastische Begleitung mit der sensibel und märchenhaft gespielten Drehleier. Diese ziehe ich sogar dem verehrten Gerald Moore am Klavier vor. Mein Traum wäre eine »natürliche«, eher nicht ausgebildete Tenor- oder Baritonstimme, die nicht an den unmöglichsten Stellen dramatisch zu brüllen beginnt – oder besser überhaupt nicht. Und dazu die Begleitung mit der Loibnerschen Drehleier! – *hz*



Wolfgang Stanicek:  
*Erich Meder – ein Schlagertexter als Chronist der Wiener Seele*  
Wenn der »alte Sünder« und der »Wurschtl« mit der »Rose« am Wörthersee Urlaub machen ... Hrsg. v. Wolfgang Bacher. Berndorf: Kral Verlag 2017, ISBN: 978-3-99024-705-1, erhältlich unter [www.kral-verlag.at](http://www.kral-verlag.at), € 26,90

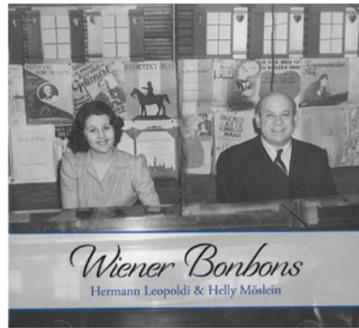
Über Erich Meder (1897–1966), dem überaus produktiven, abwechslungsreichen und trefflichen Textdichter von so vielen auch heute noch populären Erfolgstiteln aus Film, Schlager und Wienerlied, gibt es wenig biografisch gesicherte Daten. Eine umso größere Herausforderung ist es deshalb, ein Buch über ihn zu verfassen, das das Ineinandergreifen von Leben und Werk sichtbar machen möchte. Autor Wolfgang Stanicek hat diesbezüglich wertvolle Arbeit geleistet. Er konnte dabei auf Recherchen und Vorarbeiten des Rechtsnachfolgers Erich Meders und Herausgebers dieses Buches, Wolfgang Bacher, zurückgreifen. Darüber hinaus hat Stanicek selbstverständlich in öffentlichen und privaten Archiven und Bibliotheken geforscht und Informationen und Materialien von Musikverlagen oder der AKM verarbeitet. Zudem sitzt der Musikwissenschaftler, Musikverleger und Archivar als Mitarbeiter der Wienbibliothek an einer besonderen Quelle: In der Wienbibliothek lie-

gen ein Großteil der Werke Meders, aber auch Nachlässe und Sammlungen von Komponisten oder Interpreten – wie Hans Lang, Hans Moser, Heinz Conrads oder Gustav Zelibor –, mit denen Meder zusammengearbeitet hat.

Entlang der zum größten Teil im Druck erschienenen Lieder zeichnet Wolfgang Stanicek Meders Lebensweg in einzelnen Kapiteln nach, die dem Leser auch einige Leerstellen und Fragen offenlassen. Dies ist auch auf die private Zurückgezogenheit des Schriftstellers zurückzuführen, der ein öffentliches Sich-in-den-Vordergrund-Stellen nicht zuletzt aufgrund seiner Homosexualität vermieden hat. Jedes Kapitel trägt als Überschrift einen Titel aus der über 1300 Lieder umfassenden Werkliste. Stanicek handelt sich so durch die sieben Lebensjahrzehnte, die zwei Weltkriege und die Nachkriegszeit durchlaufen. Den Großteil seines Lebens begleitet Meder sein Lebenspartner Georg Reichert, mit dem er 33 Jahre zusammengelebt, aber auch zusammengearbeitet hat. Stanicek gelingt es insbesondere das Berufsbild Schlagertexter und den Entstehungsprozess eines Schlagers, bei dem Text und Melodie oft in Teamwork geschaffen werden, plastisch nachvollziehbar zu machen. En passant liefert er zudem aufschlussreiche biografische Abrisse über die wichtigsten Komponisten, mit denen Meder gearbeitet hat. Er durchleuchtet auch, welche Positionen sich vor, während und nach der Zeit des Nationalsozialismus auf Basis von Dokumenten und Werken in Bezug auf Erich Meder ausmachen lassen.

Insgesamt nehmen Abbildungen von Fotos, Typoskripten, Zeitungsausschnitten, AKM-Unterlagen, Korrespondenzen oder Lebensdokumenten großen Raum in dem 192 Seiten umfassenden Buch ein, viele bunte und in der Bildsprache der Zeit sprechende Liedcover finden ganzseitig Platz. Auch die Analyse und Auslegung etlicher Liedtexte und ihre kulturgeschichtliche Einbettung in die jeweilige Entstehungszeit gelingen dem Autor überaus gut, was angesichts der enormen Werkfülle

eine kaum zu bewältigende Aufgabe darstellt. Tiefergehende Publikationen über einzelne Persönlichkeiten der Berufsspezies Liedtexter sind äußerst rar und mit vorliegendem Buch wurde ein überzeugender Beitrag geleistet, den literarischen Wert eines Schlagers in den Mittelpunkt zu stellen. Da ist es dann auch durchaus legitim, dass Auslegung und Deutung durchgängig wohlwollend sind. – *im*



Hermann Leopoldi & Helly Möslein:  
*Wiener Bonbons*  
(Doppel-CD)  
Preiser Records © 2017,  
PR90833, erhältlich unter  
[www.preiserrecords.at](http://www.preiserrecords.at)  
und im wvw,  
€ 24,90

»...ein Wienerlied muss im Mund wie ein Zuckerl zergeh'n; so süß muss es sein, und so weich und so schön ...«, schreibt Textdichter Erich Meder im mit Hermann Leopoldi gemeinsam geschaffenen Lied »Wiener Bonbonnier«, das gewissermaßen titelgebend für diese Doppel-CD ist. Hermann Leopoldi, der geniale Klavierhumorist und Komponist wusste aufs Beste Bescheid, wie ein Wienerlied beschaffen sein muss, damit es die Gunst des Publikums zur Gänze erobert.

In den vergangenen Jahrzehnten ist bei Preiser Records eine stattliche Anzahl an Tonaufnahmen von Hermann Leopoldi und Helly Möslein auf verschiedenen Schallplatten und CDs erschienen. Mit der hier vorliegenden Doppel-CD publiziert das Label nun eine Liedlese von 45 Tracks, die sowohl die bekanntesten Schlager als auch Raritäten - aus der Zwischen- und Nachkriegszeit sowie dem Exil in Amerika - repräsentiert.

Schade, dass im Booklet darauf verzichtet wurde, Entstehungszeiten einzelner Lieder sowie Aufnahmeort und -zeit anzuführen. Dafür kommt gleich auf der ersten Seite Gerhard Bronner zu Wort, der bereits in Teenagerjahren wusste: »Ich möchte einmal so etwas werden, wie der Hermann Leopoldi«. Ein ausführlicher Text von Elisabeth Leopoldi, der einfühlsam die Lebensstationen des Ausnahmekünstlers Leopoldi und seiner kongenialen Lebens- und Bühnenpartnerin Revue passieren lässt, gibt zudem Auskunft über ein außerordentliches Künstlerleben. Die Begegnung und Zusammenarbeit mit der Austro-amerikanischen Sängerin Helly Möslein im New Yorker Exil erwies sich als großer Glücksfall. Nach der Rückkehr nach Wien im Jahr 1947 nahm Leopoldi mit ihr auch sein altes Repertoire wieder auf und schuf eine Vielzahl neuer Schlager, die die beiden unvergleichlich zu interpretieren wussten und sowohl musikalisch als auch humoristisch zur Vollendung brachten. Jedes Wort, jede Pointe, jede Nuance sitzt und die Finger fliegen spitzfindig über die Klaviertastatur. Zu jeder Lebenssituation und zu jedem gesellschaftlich pressierenden Thema fanden die beiden den richtigen Takt - ein Klassiker! – *im*



**wean hean Volume 18**  
wvw records 5 © Wiener  
Volksliedwerk 2017  
erhältlich im  
wvw oder unter  
[wienvolksliedwerk.at](http://wienvolksliedwerk.at)  
€ 14,50

#### Dokumentation des Festivals wean hean 2017

Wie heißt es so schön? Gut Lied braucht Weile! Das Wienerliedfestival **wean hean** hat zum 18. Geburtstag seine erste Hymne geschenkt bekommen. Hurra, ein Lied zur Volljährigkeit! Dafür danken wir unserem lieben Freund, Klarinettenisten, Saxophonisten, Gitarristen, Sänger, Komponisten und Humoristen Martin Zrost von Herzen und verneigen uns ehrfurchtsvoll. Gespielt hat diese ohrwurmtauglich hitverdächtige Hymne, die eigens fürs Festival auserwählte **wean hean** Blaskapelle »Die Ohrreichen Üben« (Bandenchef und Mentor Martin Zrost), die sich nebst dem **wean hean** Hit für den allerersten und den allerletzten Bonustrack auf der CD verantwortlich zeigt. Sie dürfen sich aber auch die erlesenen Stücke dazwischen anhören. Wie immer mussten wir uns nicht bemühen, die Auswahl auf ein Musikgenre zu reduzieren. Darum, freuen Sie sich mit uns auf traditionelle Wienermusik in Originalbesetzung, auf spannende zeitgenössische Arrangements, auf die genialen Schlager des Textdichters Erich Meder, auf wunderschöne Klänge aus der lutherischen Stadtkirche und auf eine gelungene Reproduktion des Wiener Männergesangs-Vereins.

**1 Die Ohrreichen Üben** *Humm dada* **2 Die Ohrreichen Üben** *wean hean* **3 attensam quartett** *Carinthische Drei: schwing wieder schwing* **4 attensam quartett** *Der Riesling Tanz* **5 Kurt Girk, Rudi Koschel, Marie Theres Stickler** *Lass ma an Ottakringer Weanaliada singa* **6 Rudi Koschelu, Marie Theres Stickler** *D' Schintergruabn* **7 Tommy Hojsa, Traude Holzer, Maria Stippich, Helmut Stippich *Liebe kleine Schaffnerin* **8 Tommy Hojsa, Traude Holzer, Maria Stippich, Helmut Stippich *Bei Hrdlitschka ist Hausmusik* **9 Dagmar Bernhard, Robert Kolar, Laszlo Kövi *Geh, sag doch Schnucki zu mir* **10 Catch-Pop-String-Strong** *Ganzer Kerl, halber Kerl* **11 Trio Lepschi** *Hob mi gern* **12 Martin Spengler & die foischn Wiener *Ummi zu dir* **13 Bohatsch & Skrepek** *Stew in my own Salsa* **14 Peter Ahorner & Die Strottern *Ola-haund* **15 Ramsch & Rosen *Schützertänze* **16 Neue Wiener Concert Schrammeln *Ideal (Mes Sentiments)* *Polka française, Op. 1* **17 Ensemble Cinquecento** *Agnus Dei aus »Missa sine nomine« und Verleih uns Frieden gnädiglich* **18 David Bergmüller, Matthias Loibner *Saltarello* **19 Gesangskapelle Hermann** *Die Rose stand im Tau (Ritornell)* **20 Gesangskapelle Hermann** *Nachtzauber* **21 (Bonustrack) Die Ohrreichen Üben** *Natua*****************

#### Musikanten-Stammtisch

Jeden Dienstag: Heuriger Hengl-Haselbrunner  
1190, Iglaseegasse 10, 20.00 Uhr,  
Tel: 320 33 30, [office@hengl-haselbrunner.at](mailto:office@hengl-haselbrunner.at)

#### Weana Spatz'n Club

Mit Rudi Koschelu und Fredi Gradinger  
Jeden 1. Mittwoch im Monat: Schutzhaus Waidäcker  
1160, Steinlegasse 35, 19.30 Uhr, Tel: 416 98 56

#### Kurt Girk & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Jeden 1. Donnerstag im Monat:  
Weinschenke Steirer Alm  
1160, Heigerleingasse 1, 19.30 Uhr, Tel: 0699 11541 965

#### Wiener Halbwelten

Roland Sulzer (Akkordeon), Peter Havlicek (Kontragitarre) und ein Überraschungsgast  
Jeden 1. Donnerstag im Monat: Café Prückel  
1010, Stubenring 24, 19.00 Uhr, Tel: 512 61 15, [prueckel.at](http://prueckel.at)

#### Mitten im Dritten

Norbert Haselberger (Kontragitarre) und Herbert Bäuml (Harmonika)  
Jeden 1. und 3. Donnerstag: Café Restaurant Alt-Erdberg  
1030, Fiakerplatz 8-10, 19.00 Uhr, Tel: 941 95 92

#### Tommy Hojsa & Rudi Koschelu & Willi Lehner

Jeden 2. Donnerstag im Monat (außer Jänner):  
Hotel-Restaurant Fritz Matauschek  
1140, Breitenseer Straße 14, 19.00 Uhr, Tel: 982 35 32

#### Tommy Hojsa und Rudi Koschelu

Jeden 2. und letzten Freitag im Monat: Herrgott aus Sta  
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel: 486 02 30

#### Wienerliedstammtisch - alle singen mit

Mit Josef Stefl (Harmonika) und Harry Matzl (Kontragitarre)  
Jeden 3. Montag im Monat: Gastwirtschaft »Zum Sieg«  
1020, Haidgasse 8, 19.00 Uhr, Tel: 21 44 653

#### Rudi Koschelu & Kurt Girk & Marie Theres Stickler

Jeden 3. Mittwoch im Monat: Am Predigtstuhl  
1170, Oberwiedenstraße 34, 19.30 Uhr, Tel: 484 11 56

#### Roland Sulzer - Singen und Dudeln beim Prilisauer

Jeden 3. Donnerstag im Monat: Restaurant Prilisauer  
1140, Linzer Straße 423, 19.00 Uhr, Tel: 979 32 28

#### Rudi Koschelu und Freunde

Jeden 3. Donnerstag im Monat: Café Schopenhauer  
1180, Staudgasse 1, 19.30 Uhr, Tel: 406 32 88

#### Marie Theres Stickler / Andy Warmuth und Rudi Koschelu

Jeden 1. und 3. Montag im Monat: Zur blauen Nos'n  
1160, Johann-Staud-Straße 9a, Tel: 914 81 58

#### Die drei Freunderln

Herbert Bäuml (Akkordeon, Gesang), Josef Sitka (Gitarre, Gesang), Rudolf Schaupp (Kontrabass, Gesang)  
Jeden 4. Dienstag im Monat: Restaurant Prilisauer  
1140, Linzer Straße 423, 19.00 Uhr, Tel: 979 32 28

#### Roland Sulzer & Christoph Lechner & Karl Zacek

Jeden letzten Donnerstag im Monat: Café Freud  
1090, Berggasse 17, 19.00 Uhr, Tel: 310 78 26

#### 16er Buam

Donnerstag, 11. Jänner, 1. Februar 2018:  
Buschenschank Taschler  
1190, Geigeringasse 6, 19.30 Uhr, Tel: 0664 447 13 96,  
Eintritt frei - Schmattes erbeten

#### 16er Buam

Dienstag, 16. Jänner, 20. Februar 2018: Heuriger 10er Marie  
1160, Ottakringer Straße 222, 19.00 Uhr,  
Tel: 0681 206 717 38, [karten@daswienerliedlebt.at](mailto:karten@daswienerliedlebt.at).  
Dankbar für Schmattes ab 10,- €  
weitere Termine unter [daswienerliedlebt.at](http://daswienerliedlebt.at)

#### Ab März 2018

**Marlies musiziert - Musizierkurse für Kinder**  
Mit Marlies Reyer und Eliana Müller

8., 15. **März** 5., 12., 19., 26. **April**  
3., 17., 24. **Mai** 7., 14., 21. **Juni**

#### Kurs 1: donnerstags 14.45-15.35 Uhr

Kinder von 3-6 Jahren (Kindergartenalter) mit einer Begleitperson.  
Kosten: 144,- € pro Kind für 13 Einheiten

#### Kurs 2: donnerstags 15.50-16.40 Uhr

In diesem Kurs können ältere und jüngere Geschwisterkinder gemeinsam musizieren. (Achtung: Es können maximal zwei Kinder pro Bezugsperson teilnehmen.) Auch »Einzelkinder« sind herzlich willkommen!  
Familiengruppe für Familien mit Kindern von 1-5 Jahren  
Kosten: 260,- € / Familie für 13 Einheiten, 144,- € / Kind

Änderungen vorbehalten. Ersatztermin: 28. Juni 2018  
**Schnuppertermin für beide Kurse (Anmeldung erbeten): 22. Februar 14.45-15.35 bzw 15.50-16.40 Uhr**

Kursort: Gallitzinstraße 1, 1160 Wien,  
Anmeldung und Informationen: [marliesmusiziert.at](http://marliesmusiziert.at),  
Tel 0650 925 1082 oder im wvw

Bitte überprüfen Sie alle Termine telefonisch!  
Bei Redaktionsschluss sind sie stets auf dem neuesten Stand, für den wir jedoch keine Gewähr übernehmen können.



Montag, 1. Jänner 2018 | 16.00 Uhr  
**Kleines Wiener Neujahrskonzert**

Mit **Neue Wiener Concert Schrammeln** und **Wolfram Berger**

Neujahrstag – Zeit für den Beginn des Vergessens guter Vorsätze. Die Verarbeitung des Vorabendalkohols ist noch im Gange – und schon soll man wieder aus dem Haus: Zum Neujahrskonzert. Aber in den Bockkeller. Wienerisch halt – ohne Frack oder Smoking – und witziger. Die musikalische Wiener Note liefern die Neuen Wiener Concert-Schrammeln. Und den Witz: Wolfram Berger, dem wir einfach freie Hand lassen. Daher können wir noch keine Vorschau liefern. Aber wenn man schon am Beginn des neuen Jahres alles genau wissen würde, bräuchte man 's ja gar nicht mehr (er)leben. Wär' auch irgendwie schad'!

Das Kleine Wiener Neujahrskonzert fällt am 1. Jänner mit dem Schrammel-Montag zusammen, die offene Runde für Schrammelmusikanten entfällt deshalb.

**Neue Wiener Concert Schrammeln:** Peter Uhler (Violine), Johannes Fleischmann (Violine), Niki Tunkowitsch (Violine), Helmut Stippich (Chromatische Knopfharmonika), Walther Soyka (Chromatische Knopfharmonika), Peter Havlicek (Kontragarre)

Eintritt: VVK: € 22,- / 18,- (Mitglieder wvlw) / 9,- (Schüler, Studenten)  
 AK: € 24,- / 20,- (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler, Studenten)



Freitag, 26. Jänner 2018 | 19.00 Uhr  
**Singen special: Balladen – Gesungene Geschichte(n)**

Mit **Herbert Zotti** und **Michael Postweiler**

Ein fast vergessenes Genre – die Ballade: gesungene Erzählung, die in unserer schnellen Zeit fast verschwunden ist. Keine Angst: Wir werden nicht die 238 Strophen des Brynhild-Liedes singen. Wir haben 's ja auch nicht mehr so mit Wachner und dem Norden. Aber wir werden miteinander eine kurzweilige Auswahl aus dem reichen Erzählschatz musizieren.

Eintritt: € 2,- / Eintritt frei für Mitglieder wvlw



Freitag, 2. Februar 2018 | 19.30 Uhr  
**»Blitzdichtgewitter« – Wiens Poetry Jazz Slam**

Mit **Agnes Maier** (amtierende österreichische Meisterin im Poetry Slam), **Nano Miratus**, **Clara Felis**, **Elias Hirschl** | **Bauer.Schläger.Wurf.Berger** | **Yasmin Hafedh** (Moderation)

Nach den überwältigenden Veranstaltungen im März und November treffen wieder Jazz und Slam Poetry aufeinander. Die Band Bauer.Schläger.Wurf.Berger sowie vier geladene Textkünstlerinnen und -künstler servieren eine klangvolle Melange aus Sprache und Musik. Mit Spannung erwarten wir diesmal auch die amtierende Meiserin im Poetry Slam Agnes Maier.

Poetry Slam ist ein Format, bei dem Autoren und Autorinnen gegeneinander in den literarischen Wettstreit treten. Das Publikum entscheidet mit seiner Gunst über Sieg oder Niederlage. Yasmin Hafedh wird diese kunstvolle Vereinigung verschiedener Kunstformen moderieren. Ein Jazztrio untermalt die Texte der geladenen Künstlerinnen und Künstler. Zwischen Tagträumen und Nachleben, Sprachbildern und Lautmalerei entsteht eine neue Begegnung mit Slam, wie sie allein Musik erzeugen kann.

**Bauer.Schläger.Wurf.Berger:** Ralph Mothwurf (Gitarre), Andreas Lindenbauer (Bassklarinette, Altsaxophon), Reinhard Hörschläger (Schlagwerk)

VVK: € 8,- ermäßigt, € 13,- regulär / AK: € 10,- ermäßigt / € 15,- regulär

Eine Kooperation zwischen FOMP Vienna und wvlw



Dienstag, 13. Februar 2018 | 19.30 Uhr  
**Neue Wege der Kontra-Gitarre: Von Wien in die Welt, die Welt ist in Wien**

Mit **Joachim Csaikl**, **Wolfgang Dolezal**, **Sabine Horvath** und **Brunch Projekt**

Die Zuhörer werden von Joachim Csaikl (Kontra-Gitarre, Gesang), Wolfgang Dolezal (Violine), Sabine Horvath (Zither) und dem Brunch Projekt in die Welt des Tangos, der Klemzermusik, der französischen Chansons, des Jazz u.v.a. entführt – eine musikalische Weltreise.

**Brunch Projekt:** Regina Griesenhofer (Kontra-Gitarre), Sabine Schier (Akkordeon), Nicole Walker (Klarinette)

Eintritt: € 13,50 / 11,50 (Mitglieder wvlw) / 9,- (Schüler, Studenten)

Jeden ersten Montag im Monat: 5. Februar 2018 | 19.00 Uhr  
**Schrammel-Montag**

Mit **Neue Wiener Concert Schrammeln** u.a.

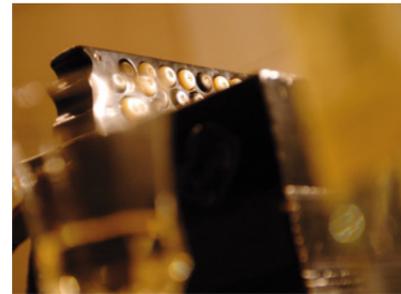
**19.00 Uhr:** Konzert Neue Wiener Concert Schrammeln

**20.00 Uhr:** Offene Runde für Schrammelmusikanten

Jeden 1. Montag im Monat findet im Bockkeller ein Schrammel-Stammtisch statt. Im ersten Teil konzertieren die Neuen Wiener Concert Schrammeln, im zweiten Teil sind alle Schrammelmusiker herzlich zur Mitwirkung eingeladen! Die Brüder Johann und Josef Schrammel spielten sich Ende des 19. Jahrhunderts innerhalb weniger Jahre in den Olymp der Wiener (Volks-)Musikelite und wurden noch zu Lebzeiten Legende. Quartettbesetzungen mit zwei Geigen, Kontragarre, Klarinette oder Knopfharmonika nannte man in Wien fortan »Schrammelquartett«, ihr Repertoire aus Tänzen, Märschen und für Quartett arrangierten Wienerliedern »Schrammelmusik«. Das Wiener Volksliedwerk mit seinem Prachtsaal im ehemaligen Vorstadtgasthaus ist seit mehr als 20 Jahren Austragungsort und Initialzündung für die Wiener Volksmusik – mit konzertanter Situation (ohne Heurigenlärm), aber schon mit Wein und Brot ...

**Neue Wiener Concert Schrammeln:** Peter Uhler (Violine), Johannes Dickbauer (Violine), Niki Tunkowitsch (Violine), Helmut Stippich (Chromatische Knopfharmonika), Walther Soyka (Chromatische Knopfharmonika), Peter Havlicek (Kontragarre)

Eintritt: € 13,50 / 11,50 (Mitglieder wvlw) / 9,- (Schüler, Studenten)



Montag, 5. – Freitag, 9. Februar 2018 | 10.00-13.00 & 15.00-18.00 Uhr  
**Tanzkurs zum Paartanz**

Mit **Andreas Berchtold** (senior lecturer DOCH Stockholm; Eric Sahlström Institutet in Tobo), Tanzmusik: **Patrik Andersson** (Geige)

Unter der Leitung von Andreas Berchtold bietet dieser Kurs mit Schwerpunkt Grundlagen und Feinheiten des Paartanzens auf Basis der schwedischen Traditionen die außergewöhnliche Gelegenheit zur tänzerischen Vertiefung. Patrik Andersson wird die ganze Woche zum Unterricht musizieren. Abgerundet wird der Kurs mit täglichen Angeboten zum gemeinsamen abendlichen Musizieren und Tanzen sowie einem abschließenden Fest mit Tanz. In Schweden hat sich in den letzten Jahrzehnten eine sehr lebendige und fachlich hochqualifizierte Schule des traditionellen Tanzens entwickelt. Andreas Berchtold, einem führenden Vertreter dieser Praxis, gelingt es, sowohl ausgewiesenen Fachleuten wie auch Tanzanfängern wesentlich Neues und Vertiefendes zum Paartanz zu vermitteln.

30 Stunden Kurs / Individuell und in Gruppen / Teilnahme ohne Tanzpartner ist möglich / Unterrichtssprache Englisch / Anmeldung erforderlich / Kosten: 289,- € / Anmeldung durch Einzahlung des Kursbeitrages / Kontodaten und Anmeldeinfos: Simon Wascher, bureau@tradmus.org / Achtung: limitierte Teilnehmerzahl (max. 30 Personen)!

Auf Anfrage können wir die Vermittlung privater Unterbringung unterstützen.

TRADMUS in Zusammenarbeit mit BAG Österreichischer Volkstanz und wvlw.



Freitag, 23. Februar 2018 | 19.30 Uhr  
**Palermo – CD-Präsentation**

Mit **folksmilch**

In der Musik von folksmilch fließen verschiedene Musikstile ineinander. Das Ergebnis ist kammermusikalischer Crossover: Leidenschaftlicher Tango, virtuose Klassik, mitreißender Balkan-Swing sowie musikkabarettistische Einlagen finden auf harmonische Weise nebeneinander ihren Raum. Charakteristisch für das Ensemble und ein wesentlicher Teil ihres Programms sind die farbenreichen Eigenkompositionen, die kunstsinnig auf das Trio abgestimmt sind. Die Stammbesetzung mit Geige, Akkordeon und Kontrabass hebt neben den folkloristischen Wurzeln auch die klassisch-romantische Seite des Trios hervor. Die pulsierenden Varianten mit Cajón und Mandola erweitern das Repertoire um Jazz und Worldmusikklänge. Mit Charme und Humor umgarnen die drei Musiker ihr Publikum und laden es ein, sich immer wieder neu überraschen zu lassen. So klingt bei folksmilch der Michael Jackson Klassiker »Billie Jean« wie ein Tango von Astor Piazzolla, Mozarts Klavierstück »Alla Turca« wie Balkan-Swing und die EAV-Austropopsongs »Fata Morgana« oder »Heiße Nächte in Palermo« wie aus einer skurrilen Operette.

**Folksmilch:** Christian Bakanic (Akkordeon, Perkussion, Gesang), Klemens Bittmann (Violine, Mandola, Gesang), Eddie Luis (Kontrabass, Perkussion, Gesang)

Eintritt: € 16,50 / 14,50 (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler, Studenten)





**Kleines Wiener Neujahrskonzert** S.14  
**Neue Wiener Concert Schrammeln und Wolfram Berger**  
 Montag, 1. Jänner 2018 | 16.00 Uhr

**Singen special: Balladen – Gesungene Geschichte(n)** S.14  
**Herbert Zotti und Michael Postweiler**  
 Freitag, 26. Jänner 2018 | 19.00 Uhr



**»Blitzdichtgewitter« – Wiens Poetry Jazz Slam** S.14  
**SlamerInnen | Bauer.Schläger.Wurf.Berger | Yasmin Hafedh (Moderation)**  
 Freitag, 2. Februar 2018 | 19.30 Uhr

**Schrammel-Montag** S.15  
**Neue Wiener Concert Schrammeln u.a.**  
 Jeden ersten Montag im Monat: 5. Februar 2018 | 19.00 Uhr

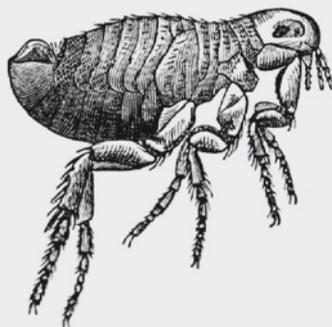


**Tanzkurs zum Paartanzen** S.15  
**Andreas Berchtold, Tanzmusik: Patrik Andersson (Geige)**  
 Montag, 5. - Freitag, 9. Februar 2018

**Neue Wege der Kontra-Gitarre** S.14  
**Joachim Csaikl, Wolfgang Dolezal, Sabine Horvath und Brunch Projekt**  
 Dienstag, 13. Februar 2018 | 19.30 Uhr



**Palermo – CD-Präsentation** S.15  
**folksmilch**  
 Freitag, 23. Februar 2018 | 19.30 Uhr



## FLOHMARKT SPEZIAL IM BOCKKELLER

Jeden Mittwoch 13.30-16.00 Uhr

Jeden letzten Mittwoch im Monat gibt es besonders günstige Angebote: Liedblätter (ab € 0,25), Bücher, Zeitschriften etc.

WVLW IM BOCKKELLER

GALLITZINSTRASSE 1 | 1160 WIEN

TEL: 01 416 23 66 | office@wvlw.at | wienervolksliedwerk.at



### ZÄHLKARTENRESERVIERUNG & INFORMATION

Tel: 01 416 23 66

Abholung der Karten bis 30 min vor Konzertbeginn!

### BESUCHERTAG

Archivrecherchen, Liedanfragen, CD- & Bücherkauf etc.  
 Mittwoch 13.30 - 16.00 Uhr im Bockkeller

IM BOCKKELLER

1160 WIEN, GALLITZINSTRASSE 1

TEL: 01 416 23 66

office@wvlw.at | wienervolksliedwerk.at

**IMPRESSUM** bockkeller - Die Zeitung des Wiener Volksliedwerks, Wien 16., Gallitzinstraße 1, Tel: 014162366, office@wvlw.at, wienervolksliedwerk.at. Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Volksliedwerk. Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Susanne Schedtler, Herbert Zotti, Iris Mochar. Inhalte: Aktuelles zum Thema »Wienermusik«: Berichte, Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Veranstaltungstipps und -hinweise. Textnachdruck in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Büchern und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. Erscheint 5 x jährlich. Grafik: Lena Appl. Druck: Druckerei Seyss **BILDRECHTE** Nachlese S.4-6: Herbert Zotti **Leitartikel** S.10: Martha Vevera **Veranstaltungen** S. 14-16: NWCS: Stephan Mussil, Knopfharmonika: Clemens Fabry, Wolfram Berger: Ursula Burkert | Agnes Maier: Maier, Nano Miratus: Nano Miratus | Brunch Projekt: Brunch Projekt, Joachim Csaikl: Csaikl | Andreas Berchtold, Patrik Andersson: Herbert Zotti | folksmilch: Max Parovsky, Lucija Novak  
 Das Wiener Volksliedwerk hat versucht bei allen Rechteinhabern die Genehmigung zur Verwendung von Bildvorlagen einzuholen. Sollten dennoch Rechteinhaber übersehen worden sein, so ersuchen wir diese, sich ggf. mit dem Wiener Volksliedwerk in Verbindung zu setzen.